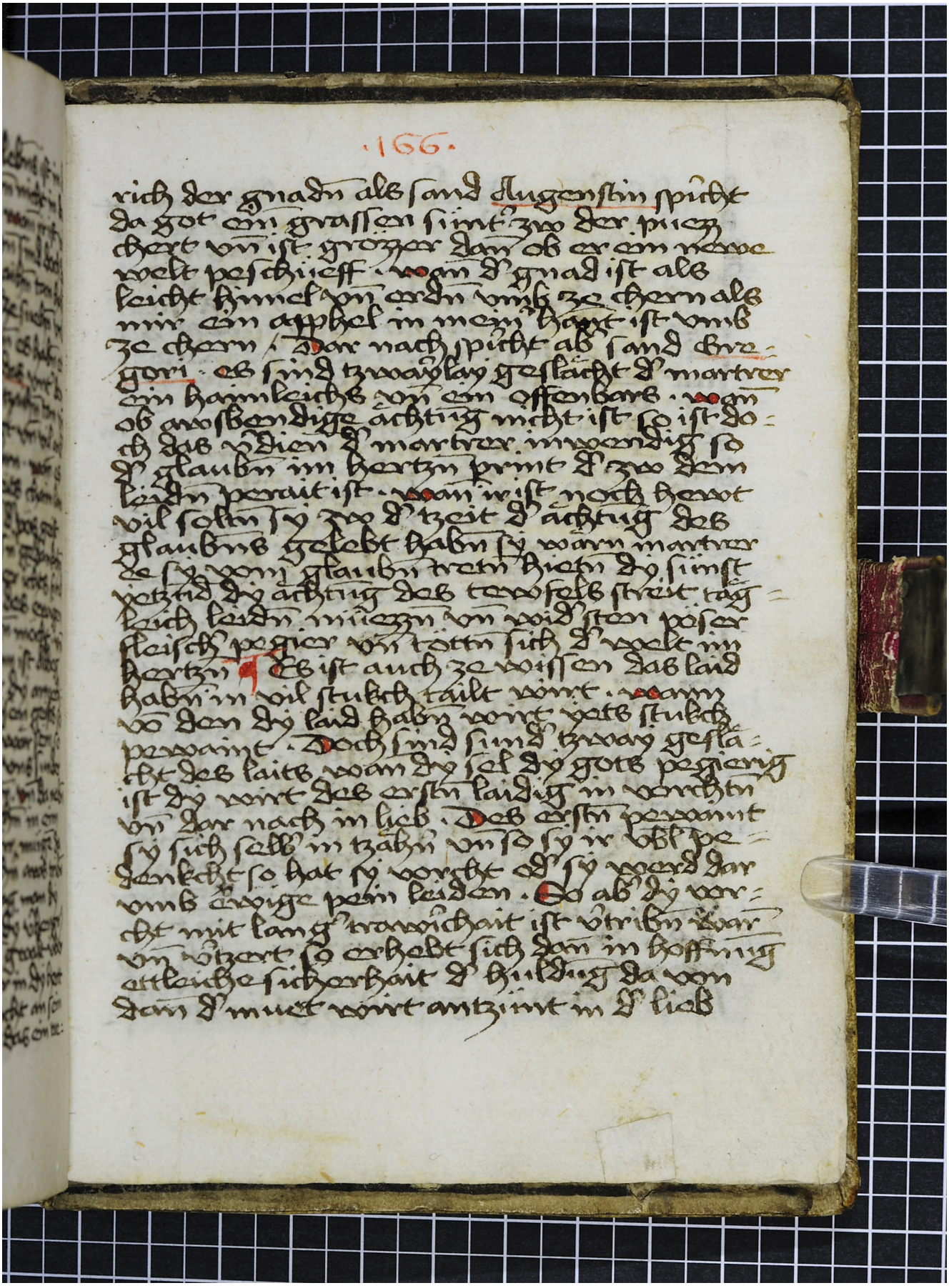
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



·166·

rich der gnadn als sand Augenstin spricht
da got ein grassen sunt zw der puez
chert vn ist grozzer dan ob er ein newe
welt peschueff · wan d' gnad ist als
leicht himel vn erdn vmb ze chern als
mir ein apphel in mein hant ist vmb
ze chern / Dar nach spricht ab sand Gre-
gori · es sind tzwaylay geslacht d' martrer
ein haimleichs vn ein offenbars · wan
ob awsbendige achtung nicht ist so ist do-
ch das verdien d' martrer inwendig so
d' glaubn im hertzn print d' zw dem
leidn perait ist · wan ir ist noch hewt
vil soltn sy zw d' tzeit d' achtung des
glaubns gelebt habn sy warn martrer
ee sy vom glaubn tretn hietn dy sunst
yetzund dy achtung des tewfels streit tag-
leich leidn muezzn vn wid' sten poser
fleisch' pegier vn tottn sich d' welt im
hertzn ¶ Es ist auch ze wissen das laid
habn in vil stukch tailt wirt · wann
vo den dy laid habn wirt yets stukch
pewaint · Doch sind sund' tzway gesla-
cht des laits wan dy sel dy gots pegierig
ist dy wirt des erstn laidig in vorchtn
vn dar nach in lieb · Des erstn pewaint
sy sich selb' in tzahn vn so sy ir vbl pe-
denkcht so hat sy vorcht od' sy werd dar
vmb ewige pein leiden · So ab' dy vor-
cht mit lang' trawrichait ist vtribn war
vn vtzert so erhebt sich dan in hoffnung
ettleiche sicherhait d' huldung da von
dan d' muet wirt antzunt in d' lieb